

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwochs und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 38.

12. Mai 1858

## Sirliche Anzeigen.

### Am Himmelfahrts-Feste.

Den 13. Mai 1858.

#### St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Lied. B. d. Pr. No. 196. (Alte Mel.)

Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Lieder. B. d. Lit. No. 556.

B. d. Pr. No. 469. B. 1. — 9.

U. d. Pr. No. 82. B. 1. 2.

N. d. Pr. No. 469. B. 10. — 12.

Com. No. 499.

Nachmittag: Herr Prediger Resselmann.

Lieder. B. d. Pr. No. 84 und No. 469. B. 1. — 9.

U. d. Pr. No. 85. B. 13. 14.

N. d. Pr. No. 469. B. 10. — 12.

Com. No. 499.

St. Hil. Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Resselmann.

Lieder. Zu Anf. No. 38.

B. d. Pr. No. 82.

N. d. Pr. No. 462. B. 4. — 6.

Com. No. 499.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Lieder. B. d. Lit. No. 97.

B. d. Pr. No. 82.

N. d. Pr. No. 84. B. 3. 4.

Com. No. 190.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Lieder. B. d. Pr. No. 556.

N. d. Pr. No. 557.

St. Annen Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Lieder. B. d. Lit. No. 82. B. 1. — 3.

B. d. Pr. No. 469. B. 1. — 9.

U. d. Pr. No. 556. B. 1. 2.

N. d. Pr. No. 469. B. 10. — 12.

Com. No. 508.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Einsegnung der Confirmanden.

Lieder. B. d. Einsegn. No. 291.

No. 178. B. 1. — 3.

N. d. Einsegn. No. 101. B. 4. — 6.

St. Luk. Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Lieder. B. d. Lit. No. 84.

B. d. Pr. No. 469. B. 1. — 9.

N. d. Pr. No. 469. B. 10. — 12.

Com. No. 462.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Lieder. B. d. Pr. No. 83. No. 82. B. 1. — 5.

N. d. Pr. No. 82. B. 6.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgenlied No. 59. B. 1. — 4.

B. d. Pr. No. 140. B. 1. — 5.

N. d. Pr. No. 140. B. 6.

## Zum Himmelfahrtsfest.

### Seelenbilder.

Schleudre nur den Stein nach oben,

Schleudre ihn mit viel Geschid;

Hat er sich auch hoch erhoben,

Fällt er trachend doch zurück.

Seele, sieh — das ist dein Bild;

Dein Erlöser, treu und mild;

Will dich gern zu Gott erheben,

Doch dich zieht's zum Erdenleben.

Bind' ein Vöglein an die Stange,

Nie nach unten strebt sein Herz;

Sieh, es wird ihm weh und bange,

Flattert immer himmelwärts.

Seele mer! — es sei dein Bild!

Weltlust nie dein Sehnen stillt;

Ob gebannt an's Erdenwehe,

Strebt empor zur Himmels Höhe.

Noah's Kabe, fortgesendet,

Sieht das große Mißgeschid;

Fliegt verwaist umher und wendet

Sich doch nimmermehr zurück.

Seele, sieh — das ist dein Bild;

Diese Welt ist wüst und wild.

Und aus deines Wohlstands Trümmer

Eißt du doch zum Tröster nimmer.

Noah's Taube kommt geflogen,

Findet nirgend Freund' und Ruh,

Siehet nichts als Trübsalswogen,

Fliegt der Arche wieder zu.

Seele, mer! — es sei dein Bild!

Ist die Welt mit Leid erfüllt,

Will dein Laufen hier ermüden,

Suche deines Gottes Frieden.

## Marktberichte.

Elbing. Die fortwährend rauhe, kalte und trockene Witterung begann bereits auf die Saaten nachtheilig einzuwirken, um so erwünschter war der gestrige Regen. Die Zufuhr von Getreide war gering. In den Preisen zeigte sich eher einige Neigung zum Weichen. Zu notiren ist: Weizen hochbunt 130 — 134 pf. 73 bis 78 Sgr.; bunter 128 — 131 pf. 66 — 72 Sgr.; mit Auswachs nach Qualität 120 bis 128 pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 120 — 130 pf. 32 — 39 Sgr. Gerste 34 bis 40 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 59 Sgr. graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 54 — 58 Sgr. Spiritus bei mäßiger Zufuhr mit 14½ — 15 Thlr. bezahlt.

Danzig. Bei bedeutendem Umsatz (1160 Last Weizen, 390 L. Roggen etc.) war unser lebhaftestlicher Kornmarkt doch auffallend ruhig, nur feinsten Weizen fand eine kleine Preissteigerung. Notirungen: schwerster feiner 80 — 84 Sgr., mittlere bunte 72 — 78 Sgr., gute rothe 70 — 74, ord. feinste Roggen 36 — 40 Sgr. Gerste niedriger, 30 — 44 Sgr. Hafer gefragt 26 — 30 Sgr. Erbsen 50 — 61 Sgr. Von Spiritus 460 Dhm Zufuhr, Preis schwankend 14½ — 15 Thlr. zuletzt flau.

Königsberg. Mit Weizen war es in letzter Woche an unser Kornbörse flau und bewegten sich die Preise für gute bunte bis hochbunte Waare zwischen 70 — 78 Sgr. Für Roggen herrschte ebenfalls matte Stimmung, man kaufte auf 30 — 38 Sgr. Gerste 35 bis 40 Sgr. Hafer 30 — 32 Sgr. Erbsen 55 — 64 Sgr. Spiritus matt; loco auf 15½ Thlr. gehalten.

Wolke. Breslau, 7. Mai. Obgleich wir in dieser Woche ein viel lebhafteres Geschäft, als in der vorigen gehabt, und Käufer sowohl, wie Fabrikanten über 1000 Stk. acquirirt haben, so hat sich doch im Preisverhältniß Nichts geändert, und war es im Gegentheil noch etwas gedrückter, als früher. Unsere Händler beilen sich mit dem Verkaufe, um so viel wie möglich mit den Vorräthen vor dem Markte aufzuräumen und sind ungemein entgegenkommend.

## Zur Gasangelegenheit.

Von den Beschlüssen und Schritten der städtischen Gascommission hat bis jetzt wenig verlautet. Man vernahm nur äußerlich, daß verschiedene Grundstücke zur Erbauung der Gasanstalt im Vorschlage sind, da der anfänglich dazu bestimmte städtische Bauhof nun mehr und mehr Stimmen gegen sich hat. — Wir dürfen demnach hoffen, daß die Angelegenheit sich noch im Stadium der Vorbereitung befindet, und daß die nachfolgenden wohlgemeinten Bemerkungen nicht schon zu spät kommen. — Mittlerweile hat es nämlich, was wir längst vermutheten, auf dem Gebiete der Beleuchtungs-Industrie angefangen sich zu rühren; in verschiedenen Ländern und Orten tauchen neue Erfindungen auf. — Eine derselben, fast gleichzeitig an drei verschiedenen Orten gemacht, scheint so sicher und bereits so weit vorgeschritten, daß sie die begründete Erwartung erregt: sie werde die großen kostspieligen Gasanstalten, die mit ihr nicht konkurriren können, ersetzen, ja, wo diese bestehen, sie vielleicht bald sogar beseitigen. Es ist dies die aus London, Charlottenburg und Danzig in den letzten Wochen gemeldete Erfindung, Gasanstalten im Kleinen herzustellen, die bei geringen Anlagekosten das Leuchtgas zu einem ungleich wohlfeileren Preise herstellen, als die großen Gasanstalten dies im Stande sind. — Erstrecken sich diese neuen Erfindungen bis jetzt auch nur auf Versuche, so stimmen doch alle Nachrichten darin überein, daß diese Versuche gelungen sind, und überließ man diese verschiedenen neuen Vorschläge, diese gelungenen Versuche in ihrer Gesamtheit, so drängt sich die Ueberzeugung auf, daß in der Beleuchtungs-Industrie Neues und Besseres als die bisherige Art der Gaserzeugung nahe bevorsteht,

und daß diese letztere mit ihren ungeheuer schwerfälligen und kostspieligen Einrichtungen nun bald durch Zweckmäßigeres und Wohlfeileres verdrängt werden dürfte. — Kann es unter solchen Umständen gerathen erscheinen, jetzt, nun sich offenbar Besseres vorbereitet, noch zu dem Alten und wahrscheinlich bald Veralteten zu greifen? Kann es zumal für unsere Stadt, welche den größten Theil der Anlagekosten durch Anleihen beschaffen mußte, gerathen erscheinen, eine Gasanstalt nach der bisherigen alten, schwerfälligen und kostspieligen Weise jetzt neu zu erbauen? — Wir glauben nicht! Bewähren sich auch nur jene untergeordneten Erfindungen, das Gas im Kleinen wohlfeiler herzustellen: dann wird Jedermann es vorziehen, sich zum eignen Bedarf dergleichen kleine Einrichtungen anzuschaffen und der Bedarf an Privatflammen, auf welchen bei allen Voranschlägen das größte Gewicht gelegt wird und werden muß, würde muthmaßlich auf ein so geringes Maß herabsinken, daß die Kosten der öffentlichen Beleuchtung mittelst der großen Anstalt auf eine ungeheure Höhe steigen müßten. — Das ist das Nächste, was erwartet werden darf, ja was schon sehr wahrscheinlich ist. Würde aber (was wir glauben) binnen Kurzem ein neuer besserer Beleuchtungsstoff selbst erfunden: dann würden wir in Elbing eine Gasanstalt zu einer Zeit haben, wenn andere Städte vielleicht diese veraltete Einrichtung schon wieder abschafften. Aus Allem geht, unserer Meinung nach, so viel hervor, daß der gegenwärtige Zeitpunkt nicht der geeignete ist, eine Gasanstalt nach altem Muster hier neu zu erbauen.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie als zuverlässig aus Frankfurt verlautet, hat Preußen in der letzten Bundestags-Sitzung vom 6. den Antrag auf vollständige Veröffentlichung der Bundestagsprotokolle eingebracht. Dieser Antrag, welcher vielseitigen seit Jahren laut gewordenen Wünschen entspricht, findet seine Begründung in dem mehr und mehr zu Tage tretenden Bedürfnis einer lebendigeren Wechselbeziehung zwischen der deutschen Nation und des zur Leitung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten eingesetzten Centralorgans. Dazu kommt, daß bei dem am Bundestag hervortretenden Bestreben, alle auftauchenden Fragen möglichst durch einfache Mehrheitsbeschlüsse zu entscheiden, es für die Minorität von großer Wichtigkeit ist, neben den Majoritätsentscheidungen auch die Darlegung ihrer Anschauungen im unverfälschten Geiste ihrer Auffassung an die Öffentlichkeit gebracht zu sehen. Es könnte sonst der bedenkliche Uebelstand eintreten, daß die Minderheit neben ihrem Unterliegen in der Abstimmung auch vor der Nation vollständig mundtot gemacht würde. Gerade in neuerer Zeit hat die Art der Abfassung der Sitzungsberichte die in dieser Hinsicht vorhandenen Gefahren mehrfach bloßgelegt und es kann deshalb wohl nur als ein erfreulicher Fortschritt in der Entwicklung der Bundestagsverhältnisse begrüßt werden, daß Preußen zur Beseitigung solcher Mißstände die Initiative ergriffen hat. Was dabei die Mehrheitsentscheidungen an sich betrifft, so erscheint deren Ausdehnung mit der Grundidee des Bundes nicht verträglich. Der Bund ist ein Verein von souverainen Staaten, und es widerspricht dem Begriff souveräner Selbstständigkeit, in wichtigen Entscheidungsfragen dem Gebot einer Mehrheit untergeordnet zu werden.

Aus Schlesien gehen leider Nachrichten von neuen großen Feuersbrünsten ein, die in diesem Jahr überhaupt wieder sich zu häufen scheinen.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundesversammlung hat 160,000 fl. für die durch Pulverexplosion in Mainz Beschädigten bewilligt. Mit den sehr bedeutenden freiwilligen Beiträgen ist dadurch vollständiger Ersatz geleistet. — Der Rheinbrückenvertrag ist von sämtlichen theilnehmenden Regierungen am 7. unterzeichnet worden.

Frankreich. Der Const. sagt über die bevorstehenden Konferenzen: die Union der Donaufürstenthümer sei aufgegeben, obgleich Frankreich seine Ansicht nicht geändert habe. Man könne die Türkei zur Annahme der Union nicht zwingen, aber die Konferenz werde die Lage der Fürstenthümer verbessern. Der Donaufuhrungsvertrag sei vorzeitig abgeschlossen worden und habe dies zu einstimmigen Reklamationen in dieser Frage ihrem Wesen und ihrer Form nach Veranlassung gegeben. Es sei nicht zweifelhaft, daß, wenn erst über



das Wesen der Frage eine Einigkeit erzielt worden sei, man auch durch Combination über die Frage in Betreff der Form hinwegkommen werde. — In dieser Beziehung wäre also schon vorher Alles abgemacht. — Das Adelsgesetz ist von der Legislatur mit großer Majorität angenommen worden. — Der die Verschönerung von Paris betreffende Gesetzentwurf ist am 9. von der Legislatur angenommen und die Session geschlossen worden. — Bei St. Omer ist einmal wieder ein Pulverthurm in die Luft geflogen; 11 Menschen kamen um. — Uebermals endet eine Kommandit-Gesellschaft im Kapitale von drei Mill. Franken, deren Aktien à 100 Fr. eine Zeit lang 150 standen: die *Société générale du Caoutchouc* durch (durch Annoncen und Reklamen auch in Deutschland bekannt) vor dem Zuchtpolizeigericht. Die Anklagen gegen die Geranten lauten wie immer auf Betrug, Verschleuderungen, falsche Vorspiegelung und Dividenden auf Kosten des Aktien-Kapitals. Es befinden sich übrigens noch 17 Geranten verschiedener industrieller Aktien-Gesellschaften wegen Betrug im Gefängnis.

**Großbritannien.** Die Zahl der Schiffbrüche an den Küsten des vereinigten Königreichs betrug in den drei ersten Monaten dieses Jahres 637. — Der General-Gouverneur von Indien, Lord Canning, hat eine Proklamation in Betreff der Bewohner von Audh erlassen, welche die englische Regierung durchaus gemüßigt hat. Die Palmerstonianer, Russelliten und Peeliten wollen vereint das Ministerium Derby dieserhalb angreifen, und leicht möglich, daß es darüber zu Falle kommt. In Indien müssen die Sachen übrigens schlecht stehen. Die Regierung hat im Stillen beschlossen, einen Theil der Truppen, welche die Besatzung der festen Plätze in England bilden, nach Indien zu senden, um dem dortigen Verlangen nach Verstärkungen entsprechen zu können. Schon haben 10 Kompagnien Infanterie, verschiedenen Regimentern angehörig, den Befehl zur Einschiffung erhalten und weitere werden folgen. Schon haben in Folge dessen mehrere Generale, die feste Plätze besetzten, den Kriegsminister darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Regimenter so sehr abgenommen haben, daß die von ihnen befehligten Garnisonen nur noch dem Namen nach vorhanden, und England, um dem Bedürfnis Indiens zu genügen, so zu sagen ohne Armee bleibe. Das Schlimmste ist, daß ungeachtet der gebotenen großen Vortheile, sich keine Leute mehr für Indien anwerben lassen wollen.

**Indien.** Ueber Frankreich kommt die Nachricht, Lord Campbell verlange in einem geheimen Berichte Verstärkungen für Indien, weil die Armee große Verluste erlitten habe und der Aufstand sich mehr ausdehne. Krankheiten und das Feuer des Feindes haben die englischen Truppen ungeheuer mitgenommen. Auch ist, ungeachtet der Einnahme von Luckno, noch in voller Insurrektion und diese, anstatt abzunehmen, greift immer weiter um sich. Nach einer Correspondenz der „Ind. B.“ sollen die Streitkräfte Campbell's in Audh bis auf 5000 Mann zusammengeschmolzen sein.

**Amerika.** Die neuesten Berichte aus New-York stellen die große religiöse Erweckung, von welcher vor wenigen Wochen noch alle Blätter voll waren, als bereits im Erlöschen begriffen dar. Dagegen graffitiert mehr wie je die Nord-Epidemie; am gräulichsten in Washington, wo der Gemeinderath sich für unfähig erklärt, Ordnung und Gesetz aufrecht zu erhalten und beim Kongresse nachsucht, daß dieser von Bundes wegen eine Polizei einsetze.

## Lotterie.

### 4. Klasse.

#### Ziehung am 7. Mai.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 38,703.  
1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 7020 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 23,279. 83,874 u. 90,176.  
32 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1836. 3218. 4187. 6187. 8504. 18,302. 18,658. 19,063. 19,691. 22,634. 22,655. 25,695. 28,750. 29,976. 34,394. 38,765. 40,766. 42,217. 42,445. 43,331. 58,579. 68,152. 68,410. 72,173. 72,377. 74,994. 86,056. 90,984. 91,540. 92,626. 93,956. und 94,625.  
30 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1659. 2683. 4046. 4577. 13,936. 24,158. 26,732. 32,740. 35,088. 41,470. 42,987. 43,547. 44,353. 45,083. 45,568. 50,405. 60,210. 62,630. 72,828. 73,238. 73,962. 74,530. 75,382. 77,076. 77,147. 81,412. 86,391. 88,159. 88,582 und 93,415.  
64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1350. 3001. 3257. 3277. 4341. 8832. 10,444. 11,761. 13,459. 13,937. 16,332. 18,966. 19,127. 19,359. 21,591. 24,361. 25,472. 27,102. 27,180. 27,529. 30,585. 32,553. 32,608. 33,811. 39,725. 40,937. 41,337. 41,511. 43,128. 43,390. 43,693. 44,833. 45,580. 47,378. 48,124. 50,582. 51,293. 52,593. 52,947. 53,328. 56,224. 56,674. 57,041. 58,321. 58,575. 62,170. 62,451. 63,063. 65,083. 65,478. 66,103. 66,853. 68,478. 68,828. 69,091. 69,234. 71,492. 73,490. 73,913. 78,247. 78,707. 81,341. 90,201 und 93,498.

#### Ziehung am 8. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 64,213.  
4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf No. 15,864. 27,386. 35,755 und 92,318.  
22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 237. 8603. 10,110. 13,368. 20,142. 28,992. 30,481. 31,725. 33,587. 33,780. 47,972. 51,707. 54,022. 60,536. 67,289. 68,203. 82,387. 84,798. 86,372. 87,942. 89,129 und 92,336.  
40 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4270. 7701. 7889. 8126. 9465. 14,574. 14,859. 18,311. 19,818. 20,095. 25,538. 27,576. 29,752. 35,902. 36,444. 38,562. 40,237. 41,605. 44,877. 45,247. 49,812. 49,955. 51,294. 53,149. 57,333. 57,588. 58,309. 63,014. 65,246. 66,789. 69,559. 70,056. 77,318. 78,103. 78,936. 80,196. 81,762. 86,300. 87,604 und 92,687.  
72 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 922. 1038. 2178. 4142. 4973. 7235. 9459. 10,978. 11,237. 11,312. 11,507. 14,024. 17,379. 19,673. 19,709. 21,853. 24,280. 24,419. 24,897. 25,776. 26,472. 28,625. 28,872. 30,527.

30,571. 31,153. 32,316. 34,440. 35,908. 38,863. 38,983. 39,122. 39,644. 40,034. 43,510. 43,930. 44,471. 45,280. 46,001. 49,170. 53,054. 56,064. 57,176. 57,863. 61,555. 61,875. 62,849. 65,841. 67,041. 67,419. 67,695. 68,706. 70,370. 70,375. 70,998. 71,630. 72,876. 74,160. 74,723. 75,536. 77,324. 80,784. 82,450. 82,499. 83,254. 84,507. 86,771. 86,815. 87,267. 90,145. 92,819 und 93,402.

#### Letzte Ziehung am 12. Mai.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 20,579. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 15,260.  
11 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5335. 10,934. 14,848. 17,430. 20,564. 27,132. 47,962. 55,612. 58,779. 85,529 und 91,717.  
21 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4705. 6359. 13,662. 16,181. 24,863. 28,651. 28,935. 29,655. 35,693. 37,061. 61,648. 74,085. 78,220. 84,511. 85,059. 85,486. 90,748. 90,840. 91,396. 92,827 und 93,211.  
27 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 5067. 7136. 9263. 9826. 10,947. 11,181. 26,587. 30,655. 31,059. 36,652. 43,689. 46,134. 48,229. 51,714. 54,807. 55,858. 56,447. 60,261. 60,769. 64,975. 66,163. 67,227. 78,925. 79,601. 87,100. 91,998 und 94,661.

## Berlin.

Die „gestrengen Herren“, deren althergebrachtes dreitägiges Regiment in diesem Jahre durch einen in die beginnende Woche fallenden kirchlichen Feiertag auf die Dauer von nur zwei Tagen beschränkt wird, scheinen sich für diese Verkürzung ihrer Regierungszeit durch den um Vieles verfrühten Antritt derselben rächen und schablos halten zu wollen. Seit der letzten großen atmosphärischen Krisis und dem darauf folgenden Donnerwetter zeigen die Notierungen des quecksilbernen Courszettels bei Petitpierre und Dörfel eine Baisse, deren andauernde Consequenz die Aktien der Gosl.-Oberberger Eisenbahn oder der Dessauer Credit-Anstalt, falls dieselben so menschlicher Regungen überhaupt fähig wären, beschämen könnte. Dieser Baisse der Temperatur entsprechend ist die Hauffe, auf welcher die Preise der Brennmaterialien von der durch den thatsächlichen Erfolg leider als richtig bewährten Speculation unserer biedereren Holz- und Forsthändler fortwährend gehalten werden, und in Folge deren das gierig vergehende Element, das Feuer, statt der ihm sonst geweihten Stoffe, die Häuser und Hütten, die bewegliche und unbewegliche Habe, ja selbst das Leben der Menschen zu seiner Beute machen zu wollen scheint. Seit dem furchtbaren Unglück, welches die arme Stadt Frankfurt heimgesucht, scheinen die Feuersbrünste in unserem Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus förmlich epidemisch geworden zu sein. — Was aber das kalte Regiment unserer „gestrengen Herren“ betrifft, so ist, während der „schauervolle Sturm aus Norden“ vorläufig noch unverdrossen weiter tobt, unser einziger Trost der, daß das Ende desselben wenigstens mit einiger Sicherheit abzusehen ist, und daß, wie schon das alte Sprichwort sagt, gestrenge Herren nicht lange regieren. Ein wenn auch negativer, so doch nicht minder erhebender Beweis für die Wahrheit dieses alten Spruchs ist die wohlthunende Milde, welche ein schon sehr, sehr lange regierender Herr, Sr. Schwärden der Deutsche Bundesrath, wie mit seltenen Ausnahmen stets, so auch jetzt wieder in seiner Haltung gegenüber der dänischen Regierung als Devise auf den Schild seiner mannhaft streitbaren Politik affigirt hat. Wie rücksichtslos fürmisch auch die Dänische Regierung gegen die wohlverbrieften und fest verlaufener Rechte der Deutschen Herzogthümer losgeht; wie oft auch der Deutsche Bundesrath seine höflichen Bitten und seine bescheidenen Anfragen an Dänemark wiederholt, wie wenig auch das Letztere zur Ertheilung einer irgend genügenden Antwort sich bis jetzt veranlaßt gesehen hat: mit einer unerschöpflichen Geduld, mit einer nie zu ermüdenden Nachsicht wissen die Herren in Frankfurt ihrer Haltung jeden Schein der Härte und Strenge zu benehmen und sie mit einem Nimbus von Milde zu umgeben, welche eine Bürgschaft dafür ist, daß sie, die schon so lange regiert, ferner noch lange, recht lange zu regieren gedenken. Die unerschütterliche Ruhe eines guten Gewissens und eines festen Willens setzen sie der tumultuarischen Ungebuld entgegen, mit welcher der beschränkte Unterthanenverstand sie zur Entscheidung drängen möchte; und in dem einmüthigen Aufschrei der öffentlichen Meinung sehen sie ein Kreuz, das sie auf sich zu nehmen gern bereit sind als den Lohn der Demuth, die sich selbst bezwingen. Muth zeigt auch der Rameau; aber — ruhig weicht der Starke zurück! — Die Uebernahme der krollischen Bühne durch den bisherigen Direktor des Stadttheaters zu Königsberg, Commissionrath Woltersdorf, wird erst mit dem August d. J. eintreten. (B.)

## Verschiedenes.

— Die Haupt-Gewinne der 4. Klasse der eben gezogenen (117ten) Lotterie fielen in folgende Collekten: 150,000 Thaler nach Düsseldorf, 100,000 Thaler nach Brandenburg, 50,000 Thlr. nach Halle, 40,000 Thlr. nach Breslau, 30,000 Thlr. nach Königsberg, 25,000 Thlr. und 20,000 Thlr. nach Berlin.

— In neuerer Zeit ist vielfach davon die Rede, daß die jetzigen Locomotiven die höchste Grenze ihrer Schnelligkeit erreicht haben, und daß man um z. B. die doppelte Geschwindigkeit der jetzigen Couriersüge zu erreichen, die Spurbreite verdoppeln müsse. Dahin zielt ein neues Projekt, von dem jetzt in Belgien die Rede ist. An die Stelle der bisherigen Reihe von Waggonen soll ein einziger Riesen-Wagen „Omnium“ genannt, treten, welcher sich in den vier Schienen der Doppelbahn bewegt. Das Omnium besteht aus dem Gerüst für den Waarentransport, der allein schon als eine Art Ballast das Austreten des Wagens verhindert; dann aus dem mittleren Stockwerk und endlich aus dem Imperial, welcher rings von Glaswänden eingeschlossen, zwei große Säle nebst mehreren Kabinetten enthält. Mehrere Locomotiven treiben dieses Omnium, welches

eine Art tollendes statt schwimmendes Schiff wäre, dessen Konstruktion, wie man meint mindestens eben so leicht ins Werk zu setzen wäre, wie die des Verbiathan.

— Auch in Dresden hat es neulich eine Prügeldebatte gegeben. Der Abgeordnete Köhler erklärte sich für häufigere Anwendung der Prügelstrafe, worauf Abg. Nibel bemerkte: er sei nicht gegen die Prügelstrafe, wenn sie ohne Unterschied der Person ausgetheilt würde und Jeder seine Prügel erhalte, sei es auch selbst der Abg. Köhler. Dieser replizierte: er gönne sie auch dem Abg. Nibel. .... Hier fiel der Präsident ein und erklärte: er werde andere Maßregeln ergreifen, wenn in der Debatte wieder ein solches Benehmen vorkomme.

— Schweizer Blätter klagen erbärmlich über den schlechten Ausfall der letzten Leipziger Messe, auf welche viele dortige Industriellen ihre ganze Hoffnung gesetzt hatten und nun getäuscht sehen. Einige Uhrenfabrikanten verkauften, um nur Geld zu machen, silberglattonirte Cylinderröhren um 22 Fr. 50 C. = 6 Thaler.

— Der Priester Caselli in Florenz hat einen neuen Mechanismus für die elektrischen Telegraphen erfunden, welcher, wenn die verheißene Wirkung sich bestätigt, von großer Wichtigkeit ist. Man kann dadurch, unbeschadet durch die Entfernung, das Facsimile von Manuscripten ja Zeichnungen mit der Feder auf Papier, welches mit einer aus mehreren Substanzen bestehenden Flüssigkeit befeuchtet wird, weiter verbreiten; die mögliche Uebermittlung beläuft sich auf 60,000 Buchstaben per Stunde. Die Uebermittlung der Depeschen oder Zeichnungen hängt nicht mehr von der Hand des Menschen ab, denn der durch elektrische oder magnetische Kraft in Bewegung gesetzte Mechanismus arbeitet allein; der Telegraphist hat nichts zu thun, als die Depeschen unter den Magnetismus zu schieben und die bereits telegraphirten fortzunehmen. In Paris sind mit dieser Methode Versuche angestellt und vollkommen gelungen.

— Vor 15 Jahren starb in Reichenberg der wohlhabende Fabrikant Herr Oppelt, dessen Wittwe und Kinder für denselben auf dem Friedhofe eine Gruft errichteten, in welcher die Leiche beigesetzt wurde. Vor Kurzem starb nun die Wittve, und die zurückgebliebene Familie ließ die Leiche der Mutter an der Seite des Vaters beisetzen. Wie sehr aber war man überrascht, als man beim Öffnen der Gruft den Sarg offen und leer fand! Bei näherer Untersuchung gewahrte der Todtengräber die Gebeine der verstorbenen Leiche in einer Ecke der Gruft in sitzendem Zustande! Eine Commission von Seiten der Behörde hat sicher gestellt, daß der Begrabene scheinodt gewesen, was man aus der geborstenen Hirnschale des Sargfindenden wahrnahm.

## Der Missionar van Hoefen.

So eben geht uns die interessante Kunde zu, daß der Missionar van Hoefen, welcher längere Zeit in Borneo das Evangelium verkündigt hat, heute Abend um 6 Uhr in der St. Marien-Kirche predigen wird. Derselbe ist aus dem Kirchdorfe Gaymen bei Labiau gebürtig, und hat in diesen Tagen einen Besuch in der Heimath und bei seiner Mutter in Jänstberg gemacht, danach aber in Begleitung seines Freundes und Amtsbruders Jufferbruch auf einer Rundreise seit dem Osterfeste in vielen Orten Ostpreußens, z. B. in Dykto, Allenstein, Osterode, Liebenmühl, Saalfeld, Mohrungen, Pr. Holland, am 2. Mai auch bei Gelegenheit der Jahresfeier des Frauenmissions-Vereins in der Schlosskirche zu Königsberg gepredigt, worüber die öffentlichen Blätter zum Theil höchst interessante Berichte gebracht haben. Jufferbruch ist bereits auf der Rückreise, van Hoefen hat aber am vergangenen Sonntage in der Trinitatis-Kirche zu Danzig gepredigt. Heute also werden wir ihn bei uns haben. Versäume kein Freund der Mission, ihn zu hören.

**Elbing.** Der Ksgb. F. J. wird aus Berlin berichtet: „Man glaubt, daß der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm auf Ihrer Jubelungstour nach der Provinz Preußen auf die Stadt Elbing mit einem Besuche erfreuen werden.“

**Elbing.** (Mitgeth.) Die Danziger Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer Sitzung vom 4. d. Mts. für den, katholischen Schülern der beiden höhern Bürgerschulen zu ertheilenden Religionsunterricht pro anno 100 Thaler ausgesetzt, und hiefür den Pfarramministrator, Lic. theol. Redner als Religionslehrer ernannt, welcher bereits seit längerer Zeit als solcher auch beim dortigen Gymnasium fungirt. Ebenso haben auch die kath. Schüler unlers Elbinger Gymnasiums seit voriger Woche einen eigenen, vom Königl. Provinzial-Schulcollegium in der Person des Herrn Kaplan Hippel angestellten Religionslehrer erhalten und sollen hieserhalb ferner noch Erfolg verheißende Verhandlungen in Bezug auf die kath. Schüler der hies. höheren Bürgerschule im Gange sein.

**Elbing.** Der bis dahin sehr flauere Verkehr des diesjährigen Waimarkts gestaltete sich noch in den letzten Tagen desselben recht lebhaft und lohnend. Besonders am Sonnabend waren Landleute in so großer Zahl zur Stadt gekommen, wie man es selten gesehen. Die meisten Straßen der Altstadt waren zu Zeiten gedrängt voll Menschen und eben so der Marktplatz. Es wurde auch viel gekauft, jedoch meist nur wohlfeilere, ordinaire Waaren.

**Elbing.** Im Monat Juni und Juli c. passiren hier mehrere Remonte-Commandos und erhalten Quartier von der Stadt.

**Theater.** Herr Ander, der unvergleichliche Sänger, hat das Publikum in vier Gastrollen wahrhaft entzückt, und Herr Kommissionsrath Woltersdorf kommt gewiß den allgemeinen Wünschen damit entgegen, daß er noch zwei große Opern unter Mitwirkung des berühmten Gastes uns vorführt. Den Genuß, den Herr Ander uns bereitet hat, in Worten zu schildern, halten wir für unzulässig; man vermag nicht, an seine Leistungen den Maßstab einer wenn auch nur analysirenden Kritik anzulegen. Der Hörer wird hingerissen und schwelgt



im Hochgenuß der süßesten Töne dieses modernen Arion. Daß die Stimme des Herrn Ander nicht in jeder Rolle gleich disponirt war, muß wohl hauptsächlich dem Einfluß unseres, in diesem Jahre selbst für uns abgehärtete Ostpreußen doch gar zu empfindlich rauen Klimas zugeschrieben werden.

Für die Abgebrannten in Frankenstein ist bei der Expedition d. Bl. eingegangen: 1) L. in S. 10 Sgr. 2) L. 5 Sgr. 3) L. 5 Sgr. Zusammen 20 Sgr.

### Uebersicht

der vom 25. April 1858 ab täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

#### A. Richtung nach Berlin (Danzig).

- 1) Güterzug mit Personenbef. No. 6. . . Morg. 4 U. 15 M.
- 2) Personenzug No. 4. . . . . 7 . 50 .
- 3) Schnellzug No. 2. . . . Nachm. 5 . 12 .
- (Personenzug No. 10. von Königsberg kommt in Elbing an um 11 U. 19 M. Abends).

#### B. Richtung nach Königsberg.

- 4) Personenzug No. 9. . . Morg. 5 U. 50 M.
- 5) Schnellzug No. 1. . . . . Vorm. 11 . 41 .
- 6) Personenzug No. 3. . . . . Abds. 9 . 56 .
- (Güterzug mit Personenbeförderung No. 5. kommt von Dirschau in Elbing an um 12 U. 29 M. Mittags.)

### Kirchliche Anzeige.

Heute Mittwoch, den 12. Mai Abends 6 Uhr, wird der Missionar Herr van Hoefen aus Borneo in der St. Marien-Kirche einen Gottesdienst halten.

Der Vorstand des Missions-Vereins.

### Todes-Anzeigen.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach kurzem Leiden zu einem bessern Leben, meine liebe Großmutter, die verwitwete Reißschlägermeister Frau Anna Maria v. Bergen, im 95. Lebensjahre an gänzlicher Enfräsiung.

Dieses zeigt mit betrübtem Herzen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an.

Elbing, den 8. Mai 1858.

J. A. Groß.

Den heute Abend 7½ Uhr erfolgten sanften Tod meiner theuern unversehrten Frau Laura gek. Mühlberg im noch nicht vollendeten 39. Lebensjahre an der Lungenentzündung zeige tiefbetrübt allen Theilnehmenden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Elbwalde b. Elbing, d. 10. Mai 1858.

Glaß.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. Mai c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

#### Tagesordnung:

- 1) Die vom Königl. Kreis-Gericht im Rathhause benutzten Utensilien u.
- 2) Die Bestätigung des Herrn Christ zum Bezirksvorsteher-Stellvertreter.
- 3) Anstellung einer Gesindevermieterin.
- 4) Die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen betr.
- 5) Eine Rehabilitierung.
- 6) Zuschlag zur Verpachtung des Pfluglandes auf dem Holm und zum Verkauf der Baustelle inneren Marienburger Damm No. 21.
- 7) Die Bewilligung der Remuneration des Boten Steinke betr.
- 8) Rechnung der Pott-Cowleschen Stiftung, des Aichungs-Amtes und des Kammerei-Schreibmaterialien-Depots pro 1857.
- 9) Der Ankauf eines Grundstücks zur Gasanstalt.
- 10) Mittheilung über die Verpflichtung des Herrn Unger als Stadtverordneter.
- 11) Vollziehung der abgeänderten Geschäftsordnung für die Pau-Ausschüßten der Gasbeleuchtungs-Anstalt.
- 12) Sparkassenabschluß pro April.
- 13) Gehaltsvorschuß.
- 14) Liquidationen über sächliche Ausgaben.
- 15) Die Straßenbeleuchtung bis 15. h.
- 16) Anmeldung der Bezirksvorsteher-Wahl im 4. Bezirk.
- 17) Die diesjährige Aufnahme des Weidewiches auf dem Bürger- und Herrenpfel, altes Hofgarten und Wansau.
- 18) Rezekß über die rechtliche Stellung der Kommune, gegenüber der Sct. Nicolaischule.
- 19) Prolongation des Kontrakts über Bestellung der Feuerpferde.
- 20) Mitvollziehung des Miethskontrakts mit dem Steuer-Fiskus wegen des Eigent. Gebäudes.

## Opern-Vorstellungen des Königsberger Stadttheaters.

Donnerstag den 13. d. M. **Wilhelm Tell**, gr. Oper mit Ballet v. Rossini. **Arnold Herr Ander**, letzte Gastrolle.

Freitag den 14. d. M. **Abichiers-Vorstellung** zum Vortheil des Chor-Personals. **Aschenbrödel**, gr. komische Oper. Violin-Concert v. Herrn **Rehfeldt**. Großes Tanz-Diversissement.

Die Direktion.



## Die Hut-Fabrik

von

**G. Gollinas,**

aus Königsberg.

empfehle ihr Lager moderner und dauerhaft gearbeiteter Herren- und Kinder-Hüte, Filzdecken u. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt; auch empfehle ich eine Auswahl **Herren-Mützen**.

G. Gollinas, Hutmachermeister, Elbing, alter Markt No. 61.

Durch neue Zusendungen ist mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. Bestellungen werden auf das Schnellste ausgeführt. A. Goldstein, lange Hinterstr. 8.

**Gothaer Cervelat- und Zungen-Wurst**, echten, deutschen und **Tilsiter-, Schweizer-,** echten **Limburger-,** grünen **Kräuter- und** recht schönen **Schmand-Käse** empfiehlt

## A. Danielowski,

Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13.

## Das Tapeten-Lager

von

**D. F. Ehlert,**

in Königsberg i. Pr.

Empfehle die größte Auswahl eleganter so wie billiger **Tapeten und Borduren**.

Eine vollständige

**Musterkarte** davon befindet sich bei Herrn

**A. Rahnke in Elbing,**

welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

**Delicate saure Gurken**

schock- und stückweise empfiehlt

**W. Fast.**

Drei gut erhaltene Ziehmaschinen sind zu verkaufen, bei

G. W. Hanff, im St. Elisabeth-Hospital.

Zwei alte Kachelöfen stehen billig zum Verkauf Königsbergerstraße No. 12.

Ein fast neuer Karol-Wagen steht billig zu verkaufen

No. 2. Lange Hinterstraße No. 2.

Mühlenstraße No. 13. ist ein neuer Schweinestall zu verkaufen.

Montag den 17. Mai c. sollen im **Lohberger** Gemeinwald bei Mühlhausen verschiedene vom Sturm ausgeführte Schneid- und Bauhölzer an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflusthaber werden ersucht sich im Schulzenamte zu **Lohberg** bis 9 Uhr Vormittags einzufinden.

Näher der **Goldack**, eine Auswahl vorzüglich schöner **Georginen** in starken Knollen, **Sommerlebkuchenpflanzen** so wie sämtliche Blumen und Gemüsepflanzen sind zu den billigsten Preisen zu haben bei **Julius Herfeldt**, Handelsgärtner, Grünstraße No. 18, vis à vis vom Herrn Direktor Zett.

**Lebkuchen, verschiedene Sommerblumen, wie Gemüsepflanzen** bei **Bittner**, Traubenstraße No. 6.

## Der Potsdamer Vieh-Versicherungs-Verein

seit 1849 auf Gegenseitigkeit beruhend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preussischen Staats versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt und werden Meldungen dazu beim Direktor **G. Willing** zu **Potsdam** erbeten.

Es werden **Pferde, Esel, Maulthiere, Rindvieh, Schweine** und **Ziegen** unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Fall des **Todes**, derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Beinbruch, Feuerbrand, Blisterschlag u. entstehen, sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer **Krankheit** oder eines **Unfalls** lebend zu jedem Gebrauche unfähig wird.

Statuten sind bei Unterzeichnetem, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschte Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

**Elbing.**

**Aktuar Kirstein, Agent,**

Heil. Geiststraße No. 5.

Marinirter Lachs ist zu haben

Wasserstraße No. 63.

**Pflanzen** von Erfurter Sommerlebkuchen die nur **gefüllte** Blumen bringen, sind zu haben in **Trettinkenhof**, neben dem Bahnhofe.

2 gut erhaltene Violinen sind billig zu überlassen **Sturmstraße No. 9.**

## Neues Etablissement.

Mit dem 10. Mai c. habe ich am hiesigen Orte, im Eob'schen Hause, am neuen Markte

eine **Blumenfabrik** verbunden mit einer **Seiden-, Band-, Pug- u. Mode-Waaren-Handlung** eröffnet.

Persönliche Einkäufe und Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken Deutschlands und Frankreichs setzen mich in den Stand allen Anforderungen der in mein Fach schlagenden Artikel zu genügen und hoffe ich durch reelle und prompte Bedienung mir das an andern Orten zu Theil gewordene Vertrauen auch hier zu erwerben.

Indem ich mir erlaube dieses neue Unternehmen dem Wohlwollen der geehrten Damen **Elbings** und Umgegend bestens zu empfehlen, zeichne

hochachtungsvoll

**J. Holtz,**

aus Königsberg.

Eine Wohnung von 4 Zimmer, heller Küche und Bequemlichkeit ist äußern **Mühlendamm No. 3** eine Treppe hoch, von gleich zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht hier oder auswärts eine Stelle als **Schänkerin**, oder aber als **Wirthin** placirt zu werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling von auswärts, der Lust hat das **Material-Geschäft** zu erlernen, findet von sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition.

Die Beleidigung, die ich gegen **Madame Rautenberg** gesprochen habe, nehme ich zurück. **Karger.**

Auf dem Wege von **Elbing** bis **Pr. Holland** ist ein **Ballen Reis** sig. B. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in **Elbing** in „goldnen Anker“ abzugeben.





# Hugo Siegel, Pianoforte-Fabrikant in Danzig, Langgasse 55.

empfehlte in Auswahl seine Piano mit eisernem Gerippe (7 Oct.) französischer Mechanik mit Repetition, Flügel und Tafelpianoforte. Für die Güte und Dauerhaftigkeit meiner Instrumente garantire ich und zeichnen sich dieselben durch ihre gefügte Spielart und Stimmunghaltung besonders aus.

Ein in einem großen Kirchdorfe, an einer sehr frequenten Landstraße gelegenes Kruggrundstück, worin ein bedeutender Umsatz von Getränken, nebst einem Material Geschäft seit vielen Jahren stattfindet, und wozu 100 Morgen sehr guter Boden gehören, soll für einen billigen Preis, bei 1500 Thlr. Anzahlung sogleich verkauft und übergeben werden durch

Gustav Schmidt.

Mehrere in gutem Zustande sich befindende Scheunen und Stallungen in **A f s c h b u d e n** sollen, da sie für die dortigen Wirthschaftsverhältnisse zu klein sind, zum Abbrechen verkauft werden. Darauf Reflectirende wollen sich bei mir melden.

J. L. Cohn.

Ein abgabenfreies adliches Gut, unweit **Danzig** gelegen, von circa 12 Hufen fulmisch, Boden I. und II. Klasse, 50 Morgen Wald, 100 Morg. Wiesen, circa 100 Morg. Torfstich, mit vollständig bestelltem Acker, leb. und todt. Inventar, guten und ausreichenden Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden soll sofort Umstande halber bei einer Anzahlung 3-4000 Thlr. für den Preis 17,000 Thlr. verkauft werden. Näheres portofrei durch den Geschäfts-Agenten **Pert** in **Danzig**, Altstadtischer Graben 13.

Angerstraße No. 44.

ist eine Höckerie eingerichtet und wird für die billigsten Preise stets gesorgt.

Vom 1. Mai h. wohne ich „**Unter den Linden**“ im Hause der Wwe. **Lies.** Außerdem mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich **sämmtliche** Zahnoperationen vornehme.

**Ziegenhof.**

**Dr. Seligmann,**

pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

1 junger Mann findet als **Lehrling** ein Unterkommen bei

**Juwelier Christ.**

Ein gewandter, gut empfohlener Expedient kann in kürzester Zeit bei mir Stellung finden. **Saalfeld**, am 8. Mai 1858.

Echtermeyer, Rechtsanwalt.

Ein junger Mann der Lust hat die Landwirtschaft zu erlernen, findet gegen Pension in einer Grasschaft zum 1. Juni c. ein gutes Unterkommen. Das Nähere hierüber ertheilt auf portofreie Anfrage der Wirthschafts-Inspector **Grommelt** in **Wathildenhof**, bei **Christburg**.

In den Monaten Januar, Februar und März c. sind den Hospitaliten des Pestbude-  
listis nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 10 Sgr. F. 20 Sgr. L. 6 Sgr. R. 15 Sgr. R. 10 Sgr. F. 5 Sgr. R. 5 Sgr. R. 10 Sgr. H. 20 Sgr. Ung. 5 Sgr. Ung. 10 Sgr. Ung. 3 Sgr. R. 5 Sgr. Ung. 10 Sgr. R. 10 Sgr. F. 20 Sgr. G. 1 Thlr. G. aus L. 1 Thlr. M. aus R. 1 Thlr. G. 1 Thlr. E. 10 Sgr. B. aus R. 2 Thlr. R. 1 Pfd. Butter. G. 10 Sgr. S. 20 Sgr. M. 1 Pfd. Butter. D. 3 Pfd. Butter. B. 15 Sgr. H. 10 Sgr. Ung. 10 Sgr. P. 1 Pfd. Butter. u. 5 Sgr. R. 2 Sgr. Ung. 1 Thlr. R. aus R. 20 Sgr. Ung. 3 Thlr. S. 1 Pfd. Butter. P. 5 Sgr. W. S. 1 Thlr. Ung. 2 Pfd. Butter. Angenommen 1 Thlr. Ung. 2 Pfd. Butter. R. 10 Sgr. S. 1 Pfd. Butter. R. 3 Pfd. Butter und 15 Sgr. W. 4 Sgr. Ung. 2

Pfd. Butter. Ung. 1 Pfd. Butter. 3. 10 Sgr. L. 10 Sgr. Ung. 1 Pfd. Butter. Ung. 10 Sgr. W. 12 Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

In der St. Nikolai-Pfarrkirche sind im Monat April 1858

geboren: 20 Kinder.

gestorben: Schuhmacher Peter Hansen. Franziska Heinrich. Anna Maria Bomball. Theresia Elisabeth Tolsdorf. Rentier Joseph Wette. Rentamtsbote a. D. Joseph Haufmann. Johann Oscar Linfer. Adele Wilhelmine Christine Grabowski. Bertha Louise Stach. Dienstmädchen Maria Sulanitzki. Auguste Friederike Stach. George Kreisel. Schuhmacher Johann Jakob Majewski.

getraut: Schneidermeister Jakob Boldt mit Anna Maria Döör. Former Karl August Ludwig Weigert mit Auguste Willimowski. Schuhmachergeselle Gottlieb Holz mit Caroline Matern. Kutscher Anton Dost mit Henriette Taube. Arbeiter Anton Jollerdt mit Juliana Figg. Arbeiter August Fiedkau mit Catharina Asmann. Schmiedegeselle Bogislav Wisch mit Anna Digner. Arbeiter Jakob Kewitz mit Maria Emilie Kusch. Eigenthümer Gottfried Gehrke mit Anna Schmolinski aus Streßfuß.

In der St. Marien-Kirche sind

geboren: 16 Kinder.

gestorben: Karl Ludwig Hartung. Caroline Agnes Hellingsroth. Karl Ernst Driediger. Johanna Weiß. Maria Isak. Emil Straube. Gustav Adolph Matern. Maria Theresia Barth. Rentier Johann Paul Henke. Ida Bertha Wendt. Maria Louise Gelhaar. Schuhmachergeselle Friedrich August Dobrezinsky. Kreis-Physikus Karl Gottfried Hupé. Arbeitsmann Karl Eduard Reich. Jakob August Schulz. Arbeitsmann Gottfried Harward.

getraut: Schuhmachergeselle Johann Friedrich Adler mit Caroline Goebel. Maurergeselle Friedrich Wilhelm Broschinsky mit Eleonore Wilhelmine Gabert. Kutscher Johann Großkreuz mit Euphrosine Poppte. Kutscher Ephraim Wachowius mit Anna Regine Rautenberg. Fährmeister Johann Ferdinand Templin mit Ilse Catharina Caroline Garbe.

In der Heil. Drei-Königen-Kirche sind

geboren: 9 Kinder.

gestorben: Fleischermeister Gottfried Gizenwski. Adolph Gustav Schlegel. Maria Louise Kleinfeldt Hermann Brand. Wilhelm Eduard Schreiber. Arbeitsmann Karl Schecht. Frau Lisette Hill, geb. Schulz.

getraut: Cigarrenmacher Karl August Fesche mit Rosalie Majewski. Schiffsgehilfe Friedrich Weiß mit Elisabeth Fagoh. Arbeitsmann Karl August Gassen mit Caroline Charlotte Fernezobere. Eigenthümer Johann Gottfried Ehtlichmann mit Wittwe Helena Bus. Hofbesitzer Johann Ferdinand Klatt aus Eschenhorst mit Auguste Emilie Klatt. Fabrikarbeiter Johann Barsch mit Maria Louise Vasener. Schneider Heint. Blieschau mit Aug. Bertha Taube.

In der St. Annen-Kirche sind

geboren: 13 Kinder.

gestorben: Wittwe Catharina Grindler geb. Macholski. Wittwe Henriette Kraschewski geb. Becker. Zimmergeselle und Eigenthümer Michael Neumann. Böttcher-Meister Carl Blank. Maria Neumann. Theodor Gustav August Grabowski. Maria Rosette Briechn. Scheerenkleister Ernst Treuholtz. August Heinrich Baehring. Seilergeselle Carl Wohnsdorf. Handlungsdiener Wilhelm Schnebeck. Heint. Bertha Mens.

getraut: Arbeitsmann Michael Dietrich mit Anna Maria Frits. Schneider George Fiedler mit Bertha Joseph. Henriette Amalie Kallischewski. Lehrer an der Altstädtischen Mädchenschule Emil Straube mit Hermine Elisabeth Gumwald. Fischer Hans Lebrecht Traugott Glogow mit Eleonore Buttler. Schuhmachergeselle Johann Heinrich Klappitz mit Henriette Florentine Kaphn.

In der Heil. Lechnams-Kirche sind

geboren: 11 Kinder.

gestorben: Richard Söhnet. Karl Heinrich Hopp. Karl August Müller. Karl Ferdinand Fiedtke. Johann Gottlieb Hermann Bürger. Einwohner Wilhelm Thielheim. Einwohner Jacob Pätzsch. Johanna Wilhelmine Raschdorf. Karoline Amalie Sprengel. Einwohner George Asmann. Gustav Scherzweil. Schuhmachermeister Jacob Heinrich Bonatz. Hospitalist Susanne Sauer geb. Marquardt. August Wilhelm Jarnikow. Anna Amalia Behrt. Eigenth. Maria Elisabeth Goffe geb. Bornmann.

getraut: Fleischermeister Friedrich Karl Ludwig Käster mit Justine Henriette Schulemann. Schuhmachergeselle Ludwig Bensberg mit Luise Dorothea Augustin. Schuhmachergeselle Heinrich Ambrosius mit Dorothea Heinrichs.

In der Reformirten Kirche sind

geboren: 3 Kinder.

gestorben: Verwitwete Majorin Frau Ferdinandine von Stedingk, geb. von Raabe.

getraut: Chemiker Dr. Karl Wilhelm Bernhard Scheibler aus Königsberg mit Emilie Auguste v. Riesen. Böttchermeister Wilhelm Karl Keugel mit Wittwe Caroline Henriette Silberbach, geb. Schnerk. Schuhmachermeister Heinrich Leopold Würfel mit Wittwe Auguste Charlotte Amalie Wölke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

## Der Danziger Strom-Versicherungs-Verein

versichert Waaren, Produkte etc., schwimmend in Fahrzeugen, zu billigen aber festen Prämien. — Zur Vermittelung derartiger Versicherungen empfiehlt sich

Arnold du Bois.

## Brönner's Fleckwasser,

untrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagenschmiere, Oelfarbe, Pomade etc., ohne den ächten Farben von Seide, Sammet, Leder, Möbel und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der **Glacée-Handschuhe**.

Kleine und große Flaschen nebst Gebrauchsanweisung zu 3 und 6 Sgr. empfing und empfiehlt

Adolph Kuss.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch-u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

## Holz-Auktion.

Im Hohenfelder Walde an der Königl. Alt-Christburger Forst wird den **19. Mai 9 Uhr Vormittags** Auktion von Klefern und Eichen Bauhölzern am Kunzendorfer Wege abgehalten, zu welcher Kauflustige eingeladen werden.

Gallerbohlen und Spaltlatten zu Rückzäune sind billigst zu haben im Holzraum am Markthor.

**10 Klasten Dachstöcke** und **4000 Schock gutes Deckrohr** stehen zum Verkauf beim Dominium **Powunden** pr. **Reichenbach i/Ostpr.**

Eine Parthie gebrauchte noch gute **Bann-Dielen** sind käuflich zu haben Neusseren Mühlenbamm No. 71.

Grubenhagen No. 4. ist gutes Kuh-Heu zu verkaufen.

P l o h m a n n

30 — 40 Schock gutes **Hafer-Stroh** sind zu haben bei **Martin Wedekindt, Ellerwald 2. Triet.**

Ein Chaussee-Wagen steht zum Verkauf im Palmbaum Holländerstraße No. 1.

**130** meist junge, mit geringer Ausnahme, tragende Mutterkühe, welche im Monat Juni c. lammen, stehen zum Verkauf in der Schäferei zu **Hohendorf**, bei **Reichenbach**.

Eine Kuh, die zu Pfingsten frischmilch wird steht zum Verkauf bei **Johann Janzen** in **Hohenwalde** No. 35.

Mein im Kirch-Dorfe belegenes **Krug-Grundstück**, bestehend aus massivem Wohnhause, Scheune, Stall nebst Gaststall, Obst- und Gemüsegarten und 3 Morgen fulmisch Land, bin ich Willens zu verkaufen. Liebhaber können sich jeder Zeit einfinden.

**Miswalde**, den 4. Mai 1858.

Alt. Gastwirth.



## Aus der Provinz.

**Graudenz.** Der in letzter No. mitgetheilten Nachricht über die Reise Ihrer Königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nach unsrer Provinz fügt der hiesige „Gesellige“ hinzu: Dieser Nachricht zufolge würde auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm in den Tagen des 21. und 22. Juni in den Mauern unserer Stadt verweilen. Leider haben wir aber Grund, an der Richtigkeit dieser Angabe zu zweifeln, da zuverlässigen Privatnachrichten zufolge, es in der Absicht Ihrer Königl. Hoheit liegen soll, während dieser Tage, an denen der Prinz hier in Graudenz als Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade das 3. Bat. 1. Garde-Landwehr-Regiments inspicirt, in Danzig, welcher Stadt ein längerer Aufenthalt huldvoll zugesagt ist, zu verbleiben, und von dort aus mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen die Reise nach Königsberg fortzusetzen.

**Graudenz.** Die Lebensfähigkeit der Dampfschiffahrt auf der Weichsel mit flachen Booten ist durch den geringen vorjährigen Wasserstand vollständig nachgewiesen. Die Danziger Schleppschiffe hielten die Fahrt nach und von Warschau aufrecht, während die Segelschiffe wegen ihres Tiefgangs die Tour auf Warschau zeitweise einstellen oder mit ganz geringer Ladung im September oder Oktober die Reise unternehmen mußten. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen können flache Dampfer von 100 Pferdekraft und flache, spitz gebaute Schleppfähre von Eisen den kleinsten Wasserstand auf der Weichsel bestiegen.

**Thorn.** Nach einem hier eingegangenen Reiskript des Herrn Handels-Ministers ist der Bau der Eisenbahn Bromberg-Thorn-Pomitz bis zum künftigen Jahr ausgesetzt worden. — Die hiesigen Bauhandwerker, zumal die Maurer klagen zur Zeit sehr. Die Arbeitszeit hat nach der langen, verdienstlosen Winterrast ihren Anfang genommen, allein die Arbeit ist sehr knapp und wird dieser Umstand von ihnen um so drückender empfunden, als in den vorhergehenden Jahren hierorts sehr viel gebaut worden ist.

**Schwes.** (G.) Der Umbau der Stadt Schwes, welcher in den letzten 28 Jahren fast nach jedem Hochwasser in Erwägung genommen ist, scheint jetzt in ein ernstes Stadium zu kommen. Die Allerhöchsten Erlasse vom 28. Dezember v. J. durch welche Se. Majestät der König die Verlegung der alten Stadt Schwes auf das linke Ufer des Schwarzwassers, vorbehaltlich der Bestätigung des neuen Bebauungsplanes, zu genehmigen, auch der Stadtgemeinde zu diesem Behufe, beziehungsweise zum Ankauf des Bau-Terrains, zu dessen Einrichtung und zum Umbau der Schule eine Gnaden-Unterstützung von 20,000 Thln. aus der Staatskasse, so wie die Stempel- und Sporel-Freihheit für die mit der Uebersiedelung in unmittelbarem Zusammenhange stehenden gerichtlichen Acte, desgleichen das Expropriationsrecht gegen die Besitzer des Bau-Terrains zu bewilligen geruht haben, sind bereits der hiesigen städtischen Behörde zugegangen und steht zu erwarten, daß ein zur Bestätigung geeigneter Bebauungs-Plan bald zur Berathung kommen wird.

**Danzig.** In dem Postrevier Darczlab bei Neustadt wurde bei dem Orkan am 4. d. eine Frau, welche daselbst beim Pflanzen von Kiefern beschäftigt war, durch eine vom Sturm umgeworfene Fichte erschlagen.

**Aus dem Samlande.** (K. 3.) Dem letzten Sturm am 4. d. war am samländischen Strande ein wunderschöner warmer stiller Abend vorausgegangen. Hierdurch verleitet und sicher gemacht, beschloßen viele Fischer des Strandes in und an Häuschen, die schöne Nacht zum Fischen zu benutzen und liefen bald, freudig in der Hoffnung, reich beladen mit gutem Fange schnell heimkehren zu können, am Abend spät noch aus. Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ewiger Bund zu schließen. Noch harrten die Frauen und Kinder ihrer Rückkunft — wohl vergebens, da solche Wellen, wie der Sturm sie brachte, eines Fischerfahnes spotten. Die Unglücklichen haben ihren Tod jedenfalls bald in den Wellen gefunden.

**Königsberg.** Schon vor längerer Zeit wurde in hiesigen Blättern mitgetheilt, daß ein beim Maschinenwesen des Bahnhofes beschäftigter bestreifter Mann, Hr. Werkmeister Wendt, durch Nachdenken und längeres Experimentiren zu dem Resultate gelangt sei: die theure Steinkohle auch bei den Maschinen der Eisenbahn zc. durch Torf zu ersetzen. Die Sache tritt jetzt ins Leben. Der Herr Handelsminister hat angeordnet: die Bereitung dieses einheimischen Steinkohlentorfs im Großen zu betreiben, dabei Maschinen in Anwendung zu bringen und zu dem Ende alle Kräfte und Mittel in Bewegung zu setzen. Behufs der Bearbeitung dieses neuen Heizmaterials ist im Arrondissement des Bahnhofes bereits ein bedeutender Flächenraum angewiesen worden, auch Kräfte und Mittel dazu, um die nöthigen Schoppen und Remisen schnelligst zu erbauen. Neben der großen Ersparniß wird durch diese Erfindung den Besitzern unsrer reichhaltigen Torfgruben ein neuer Handels-, den Arbeitern ein neuer Industriezweig eröffnet. Die am 7. Mai von Königsberg nach Kobbelbude mit einer Lokomotive und mit Direktionsmitgliedern unternommene Probefahrt, wobei der neue Weidische Steinkohlentorf als Heizmittel angewendet wurde, fiel höchst zufriedenstellend aus. — Der Extrazug zu Pfingsten nach Berlin dürfte nicht zu Stande kommen.

## Kurioses.

— Die Messerfanden bringen von den Messen nicht allein das Neueste in den verschiedenen Branchen ihres Geschäfts, sondern auch neue Scherze mit. Als solche erzählt man sich als von der letzten „Leipziger Messe“ gewonnen folgende: Ein kleiner sächsischer Fabrikant wird von ein paar Berlinern eingeladen, Abends einen Whist zu machen. Hören Sie, meine Herren, sagt er, sehr gerne, aber wie hoch spielen Sie es denn? — Zwei Groschen das Point und honneurs und drei As extra bezahlt! — Um Gotteswillen, nee da dank' ich Sie scheene, da könnte ich mich bei bestehen. — Na denn um Einen Groschen. — Ist mir noch zu hoch. — Nun denn um einen Sechser oder fünf Neupfennige. — Ja sehen Sie — das laß ich mir gefallen, da bin ich Sie auch bei und werde pünktlich um 7 Uhr mich einfinden. Es wird 7 Uhr — 8 — 8 Uhr — kein Sächser erscheint, die anderen Herren spielen ohne denselben und begreifen sein Ausbleiben nicht. Am nächsten Morgen begegnet Einer der Betheiligten dem Deserteur und macht ihm lebhaft Vorwürfe wegen seines Wortbruchs. Ru sehen Sie, mein Gütester — antwortet ihm der ehrliche Fabrikant — Sie können es mir eigentlich nicht übel nehmen; ganz zufällig fand ich Sie gestern gegen Abend noch eene billigere Partie. — Ein Einkäufer wird halb mit Gewalt in ein Gewölbe gebrängt, und es werden ihm dort Tücher zum Kauf angeboten. — Ich kauf nicht mehr — sagt er — ich hab' mir schon genug aufbinden lassen. — Aber denken Sie einmal, diesen Spottpreis, das Duzend Drei einen halben Thaler. — Ich will nicht haben davon, es ist mir zu theuer. — Na! ich werd' Ihnen was sagen mit Ja und Nein! Wollen Sie die Waare mit Eins — zwanzig per comptant?? — Was sagen Sie? — antwortet der empörte Einkäufer — per comptant? — Nicht geschenkt!!!

— [Wirklich geschehen.] Da sieht man, zu welchem Mißverständnis die eingeriffene Mode führen kann, wenn Herrchen ihren Paletot, statt anzuziehen, auf dem Arm tragen. An einem schönen Tage der vergangenen Woche schlendert ein junger Mann auf eben beschriebene Art langsam durch die Straße und blickt zufällig nach den Fenstern eines Hauses empor. Plötzlich wird das Fenster geöffnet, eine Frau sieht heraus und winkt dem jungen Manne hastig mit der Hand heraufzukommen. Der Gensene denkt: es ist da oben ein Unglück passiert, soll ich gehen oder nicht? Er blickt abwärts empor und — die Frau winkt heftiger. In fünf Minuten ist der junge Mann oben, begierig auf das Abenteuer. Jetzt klärt sich die Sache auf. Die Frau kommt ihm mit einem Paar alter Beinkleider entgegen; sie hat den Träger des Paletots für einen Trödeljuden gehalten.

(Eingefendet.)

## Jammer der Proletarier

ist unter Andern, wie ich schon in No. 28. dieser Anzeigen bemerkt, der Mangel guten Wassers. Dafür ist mir von gewisser Seite der Beiname: „advocatus pauperum“ geworden. Was! Alzeptite! Doch nun habe ich, als bestellter Anwalt, noch mehr Grund, den Gegenstand auszuregen.

Die meisten Brunnen in unsern namentlich äußersten Vorstädten sind Erdschöcher von den Bewohnern selbst gegraben, bald frei an den Seiten der Straßen, bald halb in den Gärten hinein, bald ganz in denselben. Dort sammelt sich das Wasser aus den umliegenden Erdschichten, und ist bald mit Infusorien, Fröschen und deren Laich bedeckt. Da hindurch senken die Armen ihre Eimer an Hakenstangen und holen das sogenannte Wasser empor, das sie oft erst durch Leintücher seihen müssen, um es Koch- und trinkbar zu machen. Diese Brunnen sind auch so niedrig umbrettert, daß Erwachsene und Kinder leicht hineinstürzen können, und auch wie ich hörte, hineinstürzen; doch bei der Seichtigkeit des Wassers sich nur diverse Beulen holen.

Entspricht nun aber solch ein Gebrechen wohl dem bekannten Wohlthätigkeitsfinn einer Stadt wie Elbing? Und welche Krankheiten werden nicht dadurch gefördert, erzeugt? Der Allopat, und Homöpat beweist mit tiefen Gründen: Daß von der Krankheit dort kein rechter Grund zu finden. Ich advocatus pauperum, ich hab' den Grund gefunden: Es ist das Wasser dort, gar schädlich den Gesunden! Sei es demnach wiederholt:

Erst gute Brunnen und dann Gasbeleuchtung.  
Klein, Aff. u. Lieut. a. D.

(Aus dem Briefkasten.)

Wer schuh'n. Volzin, host Du am vorige Sinnobend in der Anzeig' gelese? Ach! daufend vor das Fahrwasser. Heest das, fißt Du, daß die Schiff' deep genug habe zu fahre.

Volzin. Ja, ech hört och von die acht Daufend, wo der fülle gegebte were von dem, was bei der Sparkass' ebergapauert is.

Wer schuh'n. Sift Du, unn das is wirklich scheen. Denn moderu hot Gener in der Schul' rechne geleht. Denn ech hab' och in der Sparkass' meine hundert och zwanzig stehne bis ech die dritt'halbhundert voll hab, wo ech of meine Rath' noch schuldig sei. Unn sechs Percent Treff' muß ech woll gebe, das seind fufzehn, unn kriege krieg ech man vier, unn is doch meinst de Häst! Uberscht die drei och sechs Dittche, wo ech of mein Bart wenger krieg, die hob ich je meinst dobbelt, wenn der Richteie unn die Bohne unn das Salz wor man e halbe Grotsche unn die Hering wor man e Pfennig abschlage von dem, daß die Schiff' denn an de Stadt komme könne; unn das andre vom Zipp unn Gewirz unn Eßig unn was der sonst noch, obenein. Gener muß man gutt falkire könne.

Volzin. Das is mer zu geleht. Uberscht ech meen', wenn Du Dir man nich verfallkire wirtsch. Denn donnemals mit der Eiserbahn unn, wie hiff es doch man, mit dem Sundzoll unn was weest ech aller, da fultt der Richteie unn de Bohne unn Zitrop unn das andre och abschlage unn wollefeler were. Man ech hab' dervon nuschet gefehne unn nuschet gekreege. Ech meen', es is Aller noch urkchend ofgeschlage.

Wer schuh'n. Ofgeschlage is es, da host Du widder recht. Man denn weest ech nich.

Volzin. Ech och nich.

## Potizeiliche Nachrichten.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Gesunden resp. als muthmaßlich gestohlen angehalten sind: 1 blaues Leinwand Band, 3 Schlüssel, 1 Börse mit 6 Sgr. 8 Pf. 1 kleines weißes Schnupftuch, 1 Schlüssel mit viereckigem Griff. Verloren ist: 1 Brieftasche mit 18 Briefen und 1 Brief mit 365 Thlr. Kassen-Anweisungen. Gestohlen sind: 1 schwarzblauer Plauschrock mit schwarzpunktiertem Parochent gefüttert, 1 Paar fahleberne Stiefel, 1 Mütze von Seehundsfell, 1 gebülmte Zeugweste, 1 Unterjacke, 1 Paar weißbepene Unterhosen und 1 Paar braun englischleberne Beinkleider. Gestraft wurden: 6 Diensthoten wegen Verlassens des Dienstes, 1 Geselle wegen Verlassens der Arbeit, 1 Nachtwächter für Vernachlässigung seines Dienstes, 1 Drochkentutscher wegen Uebertretung des Reglements, 1 Person wegen Tabakrauchens auf der Speicherinsel, 1 Person wegen Hausrechtsverletzung, 1 Person wegen Tragens eines Pakets auf dem Bürgersteige, 2 Personen deren Hunde ohne Maulkorb auf der Straße betreffen wurden, 5 Personen wegen unterlassener Anmeldung der Fremden, 2 Diensthoten wegen Unterlassens des Sprengens beim Fegen der Straße, 1 Person wegen Zurücklassens der Gimer am Brunnen, 2 Bettler und 2 lieberliche Dirnen. Ermittelt wurden: 10 Diebstähle, 1 Unterschlagung und 3 Verfälschungen der Dienstbücher. Angehalten sind: 1 ungeachteter ½ Scheffel und 1 dergl. Meße. Verhaftet sind: 15 Männer und 2 Frauen, überhaupt 17 Personen und zwar: 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Majestätsbeleidigung, 4 wegen Straßenunfug, 3 Betrunkene, 2 Obdachlose und 2 zur Detention in die Zwangsanstalt.

## Amtliche Verfügungen.

## Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Die Stadt Frankenstein in Schlesien und das anstoßende Dorf Zadel sind am 24. April c. durch eine Feuersbrunst furchbar heimgesucht worden. Vier Fünftel der Gebäude sind in Asche gelegt, fünf Tausend Menschen obdachlos. Indem wir wegen der Details auf den Aufruf des dortigen Unterstützungscomites verweisen, wenden wir uns an unsere geehrten Mitbürger mit der dringenden Bitte, zur Erleichterung der grenzenlosen Noth durch Gewährung milder Gaben beizutragen.

Die Kammerei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften ersten Aufgebots, welche bei einer künftigen Einberufung zu den Fahnen zurückgestellt zu werden wünschen und nach §. 8. der im Amtsblatt pro 1850 No. 51. bekannt gemachten und in No. 19. des diesjährigen Kreisblatts republicirten Bestimmungen vom 26. October 1850 auf Berücksichtigung Anspruch haben, werden aufgefordert, sich bis zum 18. d. Mts. in unserm Secretariate zu melden, um ihre Erklärung zu Protokoll zu geben.

Elbing, den 11. Mai 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die diesjährige Gras-Nutzung auf dem Turnplatz wird  
**Montag den 17. Mai c. 12 Uhr**  
**Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeteilt werden.

Elbing, den 5. Mai 1858.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

In Betreff der diesjährigen Aufnahme des Weideviehs auf dem Bürger- und Herrenpfel wird folgendes bestimmt:

Die hiesigen Einwohner, welche Vieh auf den Bürgerpfel geben wollen, müssen die Marken dazu in den Tagen vom 18. bis incl. 20. Mai c. in der Kammereikasse bei Herrn Basner in Empfang nehmen.



An **Auswärtige** werden die Marken für den **Bürgerpfeil** erst am 21. und 22. Mai c. ausgegeben.

Die Marken für den **Herrenpfeil** dagegen können ohne Unterschied, ob das Vieh hiesigen oder auswärtigen Besitzern gehört, am 21. und 22. Mai c. in Empfang genommen werden.

Die Aufnahmetermine werden später bekannt gemacht werden. Das Weidgelt beträgt:

**auf dem Bürgerpfeil:**

9 Thlr. für 1 Kuh,

**auf dem Herrenpfeil:**

8 Thlr. für 1 Kuh,

4 " 15 Sgr. " 1 Hockling,

2 " " 1 Kalb,

8 " " 1 Pferd,

5 " 15 Sgr. " 1 Jährling,

3 " " 1 Fohlen.

**Auf dem Bürgerpfeil werden nur Milchkühe aufgenommen.** Zu Fohlen und Kälbern wird solches Vieh gezählt, welches im Laufe dieses Jahres und zu Jährlingen und Hocklingen solches, welches im vorigen Jahre geboren ist. Alles übrige Vieh, welches im Alter über das vorige Jahr hinausgeht, wird zum ausgewachsenen Vieh gerechnet, und ist dafür der höchste Satz des Weidgeldes zu entrichten.

Jedes Stück Vieh muß mit einem Brand- oder Schnittzeichen versehen sein und im Falle es nicht grenzt, von dem Besitzer zurückgenommen werden. Im Herbst wenn das Vieh von der Weide geholt wird, muß solches vorher bei dem Weideverwalter bei 10 Sgr. Strafe gemeldet werden. Sollte die gewöhnliche Dauer der Weidezeit in diesem Jahre durch Mißwachs, Ueberschwemmung oder aus irgend einem anderen Grunde abgekürzt und die betreffenden Viehbesitzer genöthigt werden, ihr Vieh früher als gewöhnlich von der Weide zu nehmen, so findet unter keinen Umständen ein Erlass von dem Weidgelde statt, wie dies auch früher niemals bewilligt worden ist. Eben so wenig wird eine Gewährleistung für das aufgenommene Vieh übernommen.

Bei dem Uebersegen über den Elbingsfluß zum **Melken** der Kühe auf dem **Bürgerpfeil** dürfen die Melker sich **nur des Fährkahn** bedienen, den der **Weideverwalter** zu diesem Zweck unterhält. Auch darf das Uebersegen **nur durch den vom Weideverwalter angestellten Fährmann** erfolgen.

Der Weideverwalter erhält für das Uebersegen pro Person und Woche 2 Sgr. Für jede Uebertretung dieser Bedingung verfällt derjenige, welcher den Weidezettel gelöst hat, in eine Conventionalstrafe von 5 Sgr.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Die Kammerei-Deputation.

### Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 13. April 1858.

Das zum Nachlasse der Johann und Elisabeth geborne Peter Lange'schen Eheleuten gehörige, hieselbst auf dem Anger in der Martendorfsstraße belegene unter No. 206 b. im Hypothekenbuche eingetragene, aus Wohnhaus, Stall und Gartenland bestehende Grundstück, abgeschätzt auf 150 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingung im Bureau III. einzusehenden Taxe soll

**am 4. September 1858 von Vormittags 11 Uhr ab**

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Kreis-Gerichts-Rath Wollenschläger subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprärendenten werden aufgeboten sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Miteigenthümer

die Arbeiter Johann Wittrich und Gottfried Lange, sowie die Wittwe Lange, Anna Elisabeth geb. Dobrick werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

### Bekanntmachung.

Die vom Kreise Hr. Holland in diesem Jahre für die 1. Eskadron 8. Landwehr-Alanen-Regiments zu stellenden 36 — 38 Landwehr-Kavallerie-Übungs-Pferde sollen

**Donnerstag den 27. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Schloß-Platz in **Pr. Holland** angekauft werden. Da die Uebung aber erst am 31. Mai c. beginnt, werden die Pferde den Verkäufern im Ankaufs-Termine noch zurückgegeben werden, mit der Bedingung, dieselben Montag den 31. Mai c. Morgens 6 Uhr nach **Niesenburg** zu stellen, woselbst die Uebergabe an das Militär erfolgt.

Die anzukaufenden Pferde müssen mindestens 4' 11" groß sein.

Besitzer geeigneter Pferde werden zum zahlreichen Besuch des Pferde-Marktes eingeladen.

**Pr. Holland**, den 7. Mai 1858.

Der Landrath.

Frhr. v. Schrötter.

### Proclama.

Königl. Kreisgerichts-Deputation zu **Pr. Holland** den 6. Mai 1858  
Vormittags 9 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **E. F. Schulz** zu **Pr. Holland** ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. April c. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Prowe** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert in dem auf

**den 18. Mai c. 11 Uhr**

vor dem Kommissar Kreisrichter **Neves** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren, oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben nichts an denselben zu verabsolgen, oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 5. Juni 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. — Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. —

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung folgender, bei **Grenzdorf A.** belegenen Arealstücke:

1. des Weidelandes der kleinen Hornkampe außerhalb der Verwaltung,
2. der Schilf- und Rohrnutzung zwischen der kleinen und großen Hornkampe,
3. der Anwuchsländereien nördlich der Nordenfahrt,
4. der Rohrkampe bei **Grenzdorf A.**

steht ein Termin auf  
**Dienstag den 18. Mai c. Vormittag 11 Uhr**

zu **Jungfer** beim Kaufmann **Herrn Friesen** an.

**Horsterbusch**, den 8. Mai 1858.

**Schwieger**,

Oberamtmann.

**Dienstag, den 18. Mai c. Nachmittags 2 Uhr** sollen die zum ehemaligen **Jägerschen** Grundstück gehörenden Pflanzgebäude und Zäune im **Deutschen Hause** hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruch verkauft werden, wozu Käufer mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

**Liegenhof**, den 5. Mai 1858.

Der Orts-Vorstand.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorrätzig:

**Alles durch's Wasser.**

Ober: Die Wunder des kalten Wassers in den verschiedensten Krankheitszuständen. Ein Buch für Jedermann. Von **Dr. A. Reimann**. Preis: broschirt 5 Sgr.

Matkartoffeln sind zu verkaufen

Schottlandstraße No. 6.

2 starke Arbeits-Pferde sind zu verkaufen  
Grünstraße No. 34.

Zu **Dosnitten** bei **Reichenbach** stehen 100 fette Hammel zum Verkauf.

Das Dominium.

Eine gute Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf beim Korbmacher **Gottfried Haske, Pangritz-Colonie.**

2 Niederunger Kühe, welche zum 1. Juni kalben, stehen zum Verkauf.

**D. Ziemens, Unter-Kerbswald.**

1 alter und 1 junger ächter Cochinchina-Hahn und eine ächte Henne, sind beim Fuhrherrn **Steffens**, Mühlenstraße No. 16, billig zu verkaufen; auch werden daselbst Bestellungen auf junge dergleichen Hühner angenommen.

Ein Haus mit großem Gemüsegarten in **Kraffoblsdorf** bei **Elbing**, wo seit Jahren eine Schank- und Gastwirtschaft betrieben, ist unter guter Bedingung sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere daselbst.

Einige möblirte Zimmer, nebst Küche und Keller, eines Schweizer Häuschens, im Badeorte **Kahlberg**, sind zu vermieten. Nähere Nachricht ertheilt

**Moschewitz**, in Elbing,  
Lange Hinterstraße No. 26.

2 kleine Zimmer mit Küche u. s. w. hat einzeln oder zus. als Sommerwohnung zu verm.

**Neuß, Georgendamm.**

Heiligegeiststraße No. 15. Ist eine Stube mit Möbel an einzelne Herren oder Damen zu vermieten bei **Wolff.**

Zwei Stuben mit Möbel sind im ganzen auch einzeln zu vermieten **Spieringsstr. 28.**

Eine möblirte Stube ist sogleich zu vermieten inn. **Mühlendamm No. 34.**

Eine Stube, mit auch ohne Möbel, an einzelne Herren oder Damen, und Eintritt in den Garten steht zu vermieten **Leichnamstraße No. 10.**

Die Schilf- und Kalmus-Nutzung von Ziegelwald bis **Reimannsfelde** soll Sonntag den 16. d. Mts. bei Gastwirth **Herrn Dam** meistbietend verpachtet werden.

**Machmann.**

Es werden alle Sorten Gummischuhe besohlt und reparirt innern **Vorberg No. 13.**  
**G. Frese.**

Ein Lehrling zum Böttcherhandwerk findet ein Unterkommen bei

**Stolterfoth, Böttchermeister,**  
**Kürschnerstraße No. 29.**

Eine geübte **Schänkerin** wird gesucht  
**Königsbergerstraße No. 12.**

Ein unverheiratheter **Gärtner** für Treibhaus und Garten findet in der Grasschaft **Prockelwitz** bei **Christburg** zu **Martini d. J.** eine Stelle.

Das Dominium.

Ueber den Ausweg **Markushoff No. 2.** ist das Fahren und Reiten bei 1 Thaler Strafe verboten.

**Markushoff**, den 10. Mai 1858.

**Wichmann.**

### Vorläufige Anzeige.

Die große Menagerie des **L. Casanova**, eine Sammlung der größten und seltensten Raubthiere, trifft im Laufe dieser Woche noch hier ein und wird in der hiezu eigens errichteten Bude beim Theater hinter der Reithahn zu sehen sein.

Das rühmlichst bekannte **Affentheater** des **L. Casanova** wird Sonntag im hiesigen Stadt-Theater die erste Vorstellung geben, wozu ergebenst einladet.

Das Nähere die großen Anschlag-Zettel.

**L. Casanova.**

**Löwenlust**

Donnerstag den 13. Mai,

Simmelfahrtstag,

**Musikalische Unterhaltung.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:  
**Agathon Wernich** in Elbing.  
Gedruckt und verlegt von:  
**Agathon Wernich** in Elbing.

Wernich